



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

392 (2.9.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193124)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. 1,50 für Deutsches u. Elsaßland, 1,75 für Baden, 2,00 für Elsaß-Lothringen, 2,25 für Elsaß-Lothringen u. Baden, 2,50 für Elsaß-Lothringen u. Baden u. Elsaßland. — Abonnementpreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. 1,50 für Deutsches u. Elsaßland, 1,75 für Baden, 2,00 für Elsaß-Lothringen, 2,25 für Elsaß-Lothringen u. Baden, 2,50 für Elsaß-Lothringen u. Baden u. Elsaßland. — Abonnementpreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. 1,50 für Deutsches u. Elsaßland, 1,75 für Baden, 2,00 für Elsaß-Lothringen, 2,25 für Elsaß-Lothringen u. Baden, 2,50 für Elsaß-Lothringen u. Baden u. Elsaßland.

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: 1 Blatt, 10 Pfennige. — Abonnementpreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. 1,50 für Deutsches u. Elsaßland, 1,75 für Baden, 2,00 für Elsaß-Lothringen, 2,25 für Elsaß-Lothringen u. Baden, 2,50 für Elsaß-Lothringen u. Baden u. Elsaßland.

Sühneforderung und Ostpolitik vor dem Reichstag.

Unannehmbar und unvereinbar mit der Ehre des Reiches.

Gestern hat der Hauptauschuss des Reichstags für Auswärtige Angelegenheiten getagt und Stellung genommen zu den Breslauer Vorgängen. Die Berichte sind natürlich sehr knapp gehalten und geben über die Aussprache selbst keinen genaueren Aufschluss. Aber das Ergebnis wird erkennbar und mit dem kann man vorläufig zufrieden sein. Herr Scheidemann will natürlich in der Breslauer Sache die „nationalistische Wunde“ festgestellt wissen — die französische Note erhebt ja auch die Anklage, daß „es gewisse Elemente auf Herausforderung absehen“. Aber der Hauptauschuss hat dann einen Antrag angenommen, der die Schuldfrage unverbunden als Sozialisten und Franzosen betrachtet. Er weist auf die „polnischen Uebergriffe“ und deren „Duldung durch französische Stellen“ als den Ursprung der „begreiflichen Erregung der Deutschen“ in Oberschlesien hin, die wiederum in dem Breslauer Sturm ihre gewalttätige Entladung fand. Und von diesem Standpunkt aus haben die bürgerlichen Parteien die Forderungen der Franzosen als unannehmbar und unvereinbar mit der Ehre des Deutschen Reiches bezeichnet und Änderungen gefordert. Es ist der Standpunkt, den auch die deutsche Presse gestern sofort ohne Zögern eingenommen hat. Der Sühnengang des Reichstanzlers wie die Parade vor der französischen Fahne — das sind und bleiben schlechterdings unerträgliche Forderungen. Auch Deutschland sie erfüllen, so wird Frankreich das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung erreichen. Es scheint zu erwarten, daß es durch möglichst starke Demütigungen sich endlich Ruhe und freie Bahn für seine Ziele in Deutschland verschaffen werde. Aber es ist wohl zu befürchten, daß diese Demütigungen eine ganz andere Wirkung haben werden. Das deutsche Volk ist trotz alledem und alledem doch nicht so zermürbt, um nicht auf Demütigungen und grundlose Mißhandlungen kräftig zu reagieren. Zweifelsohne würde die Durchsetzung der in der Note erhobenen Forderungen die nationale Selbstachtung auch in Kreisen erschüttern, die bisher zu äußerster Duldsamkeit und Sanftmut in Fragen nationaler Ehre sich gewöhnt hatten. Die allzu harten Forderungen würden nicht dämpfend und niederdrückend, sondern aufspaltend wirken. Das Deutsche Reich will und muß volle Genugtuung haben, aber das deutsche Volk häutet sich gegen ungeduldsfähige Demütigungen, die nicht im Einklang stehen mit der Schwere der begangenen Ausschreitungen. Wir hoffen, daß in weiteren Verhandlungen mit den französischen Vertretern sich diese Gesichtspunkte durchsetzen werden.

Der Außenminister Simons hat im Hauptauschuss ausführlich seine Neutralitätspolitik verteidigt. Er hat für sie so klare und schlagende Gründe angeführt, daß man schlechterdings nichts hinzuzufügen hat.

Sitzung des Ausschusses für auswärtige Politik.

Simon über die deutsche Neutralitätspolitik. — Der Ursprung des Breslauer Sturmes: Die polnischen Uebergriffe und deren Duldung durch die Franzosen.

Berlin, 1. Sept. (WB.) Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten beschloß, die heutigen Verhandlungen insofern für öffentlich zu erklären, als die Redner nicht ausdrücklich Vertraulichkeit für ihre Darlegungen beanpruchten würden.

Zunächst nahm das Wort der Reichsminister des Auswärtigen. Er begann mit einer kurzen Zurückweisung der vielfachen Entstellungen, die in den in den Schweizer und italienischen Blättern veröffentlichten beiden Interviews enthalten sind, und wandte sich darauf zu einem Ueberblick über die deutsche Neutralitätspolitik. Es habe sich inzwischen erwiesen, daß die Neutralitätspolitik für Deutschland die einzig richtige und möglichste gewesen sei und bleibe. Es seien Stimmen an ihn herangetreten, die ihn aufgefordert hätten, mit den Bolschewisten gegen die Westmächte vorzugehen, um auf diese Weise die Schranken des Versailler Friedens zu brechen. Diese Stimmen habe er mit voller Ueberzeugung zurückgewiesen. Wenn wir damals solchen Aufforderungen gefolgt wären, so wäre Deutschland unmittelbar zum Kriegsschauplatz geworden und die Lasten der Folgen, die die allmählich zu erwartende Umwandlung des Bolschewismus mit sich gebracht hätte, wären mit voller Deutlichkeit auf Deutschland gefallen.

Von anderer Seite sei der Vorschlag gemacht worden, sich gemeinsam mit den Westmächten gegen den Bolschewismus zu wenden. Auch dies war eine Unmöglichkeit. Zweifellos hätte uns der Versuch, Seite an Seite mit Frankreich und Polen gegen Rußland vorzugehen, in einen Bürgerkrieg geführt. Zweifelhaft war und blieb aber, ob wir erreicht hätten, was von einem Zusammengehen mit den Westmächten erwartet wurde. Das russische Volk aber, wie auch die Entwicklung gegangen wäre, würde jeden, der sich jetzt zu seinen Angreifern gestellt hätte, auf lange Zeit hinaus als seinen Feind betrachten.

Aus unserer Haltung folgte, daß wir auch gegen die Regierung des Generals Wrangel und gegen die Ukraine uns zurückhaltend stellten. Frankreich habe General Wrangel anerkannt und uns davon Mitteilung gemacht. Wir haben diese Mitteilung zur Kenntnis genommen, ohne dem französischen Beispiel zu folgen. Keine Macht, die jetzt gegen Rußland im Kampfe steht, hat auf unsere Unterstützung zu rechnen. In letzter Zeit sei der Vorwurf erhoben worden, daß wir uns zu weit mit den Bolschewisten eingelassen hätten. Es wurde auf die amerikanische Note und auf die Kundgebungen Lloyd Georges aus Luzern hingewiesen. Anhererorts bestanden aber gewisse italienische Schritte der Unterstützung. Für unsere Politik sei der ganze Gedanke der, daß die Sowjetregierung gegenwärtig die

Macht in der Hand habe, also de facto die Regierungsgewalt Rußlands darstelle. Die Verhältnisse zwischen Deutschland und Rußland seien noch nicht normal. Zunächst befinden wir uns noch in Verhandlungen über die Vorfälle der genügenden Erledigung des Falles Mirbach. Die Behauptungen, daß wir mit der Sowjetregierung einen Geheimvertrag abgeschlossen hätten, seien durchaus falsch. Wir hätten lediglich mit dem Herannahen des Krieges an die deutschen Grenzen an Rußland und Polen Vorschläge wegen der Seuchenbekämpfung und wegen der Regelung der zu erwartenden Grenzschwierigkeiten gemacht. Die Verhandlungen über den letzteren Punkt seien abgelehnt worden, über den ersten Punkt seien sie noch im Gange.

Während uns von der angelsächsischen Presse und dem früheren französischen Ministerpräsidenten Poincaré Geheimverträge mit den Russen vorgeworfen werden, würde in Moskau gegen uns der Vorwurf, einen Geheimvertrag mit Polen abgeschlossen zu haben, gemacht. Daran ist ebenso wenig wahr.

Der Minister berichtete in diesem Zusammenhang Angaben aus einem der Schweizer Interviews, wonach er gesagt haben sollte, wir würden gegen Polen marschieren. Diese Äußerung habe er nicht getan; wohl aber habe er auf die Frage, was wir gegen eine polnische Neutralitätsverletzung unternehmen würden, geantwortet, daß derjenige, der unsere Neutralität verlese, uns auf der Seite seiner Gegner sehen würde.

Der Minister berichtete in diesem Zusammenhang Angaben aus einem der Schweizer Interviews, wonach er gesagt haben sollte, wir würden gegen Polen marschieren. Diese Äußerung habe er nicht getan; wohl aber habe er auf die Frage, was wir gegen eine polnische Neutralitätsverletzung unternehmen würden, geantwortet, daß derjenige, der unsere Neutralität verlese, uns auf der Seite seiner Gegner sehen würde.

Der Minister führte sodann aus, daß sich in den deutsch-polnischen Beziehungen eine Menge Explosivstoff gebildet habe. Wenn die von uns angebotenen Verhandlungen nicht bald zu einem Resultat kommen würden, so könnte es wohl geschehen, daß der Kessel der deutschen öffentlichen Meinung überkocke. In Breslau habe sich dies bereits ereignet. Der Minister ging darauf in längeren vertraulichen Ausführungen auf die Breslauer Ereignisse und auf die französische Note ein. Den Wünschen des oberschlesischen Volkes müsse man auf dem Gebiete der Verwaltung entgegenkommen und ihm in gewissen Fragen eine selbständige Verwaltung zubilligen, aber dies selbstverständlich nicht außerhalb des Reiches.

In Bezug auf die Genfer Konferenz und auf die häufig gestellte Frage, ob es überhaupt zu der Genfer Konferenz kommen werde, sagte Dr. Simons, im Lager der Entente sei man sich über diese Frage noch nicht einig. Wir wählen nur, daß von einer Seite ein scharfer Kampf gegen die Genfer Konferenz geführt werde, während England und Italien großes Gewicht auf das Zustandekommen der Konferenz zu legen scheinen. Eines könne man aber mit Sicherheit annehmen, daß nämlich auf Drängen Frankreichs die Brüsseler Konferenz unbedingt vor der Genfer stattfinden würde und daß das große internationale Finanzprogramm, das in der Öffentlichkeit in der letzten Zeit so viel besprochen wurde, ohne genügende Berücksichtigung der finanziellen Lage Deutschlands und vor der Klärung derselben auf der Genfer Konferenz zustande kommen werde.

Der Vertreter des preussischen Ministers des Innern machte sodann verschiedene Mitteilungen über die Breslauer Vorgänge.

Abg. Herschel (Ztr.): Nach meiner persönlichen Meinung sind die Ausschreitungen in Breslau von dem großstädtischen Mob ausgeht worden.

Abg. Scheidemann (Soz.) spricht sich dahin aus, daß in wirtschaftlichen Beziehungen möglichst bald Abmachungen mit Rußland zustande kommen möchten. Für die Breslauer Vorgänge nehme er die bereits erhobene Forderung auf, dem Ursprung der Ausschreitungen nachzugehen und festzustellen, ob eine nationalstische Wunde vorliege oder ob es sich nur um Ausschreitungen des Mob handle.

Abg. v. Rheinbaben (D. V. P.) stimmt den Ausführungen des Abg. Herschel zu.

Abg. Graf v. Westarp (D. R. Vp.) schließt sich den Ausführungen des Ministers hinsichtlich der deutschen Neutralität an.

Abg. Breitscheid (U. S. P.): In der Frage der Neutralitätspolitik hat sich die deutsche Arbeiterschaft durchaus im Rahmen dessen betätigt, was von ihrer Seite in dieser Beziehung zugesagt worden war.

Abg. Schiffer (D. D. P.) bedeutet die allgemeine politische Weltlage und betont, daß alle Uneinigheiten unserer Gegner letzten Endes uns selbst nur Schaden bringen können. Die weiteren vertraulichen Ausführungen des Redners beschließen sich mit den Vorgängen in Oberschlesien.

Abg. Müller-Franken (Soz.) richtet einige Fragen im Zusammenhang mit Rußland an die Regierung.

Abg. v. Gräfe (D. R. Vpt.) geht auf die Forderungen der französischen Note ein.

Abg. Stresemann (D. Vpt.) nimmt Stellung zu der französischen Politik gegenüber Deutschland, besonders im Zusammenhang mit Oberschlesien, zu Polen und zu der französischen Note.

Nach dem Abg. Dr. Spahn (Ztr.) nimmt zum Schluß Reichsminister Dr. Simons nochmals das Wort zur Beantwortung verschiedener an ihn gerichteter Anfragen.

Schließlich wird gegen die Stimmen der U. S. P. ein Antrag Hausmann angenommen, dahingehend: Der Auswärtige Ausschuss ersucht die Reichsregierung, angesichts der Vorgänge in Oberschlesien um Mitteilung der einwandfrei feststellbaren Tatsachen und hinsichtlich der polnischen Uebergriffe und deren Duldung durch französische Stellen, wodurch eine begreifliche Erregung unter der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens hervorgerufen worden ist.

Weitere Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Berlin, 2. September. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den vertraulichen Teil der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten will der „Volksanzeiger“ erfahren haben, daß sämtliche Redner der bürgerlichen Parteien darüber einig gewesen

seien, daß die Forderungen der Franzosen für das deutsche Volk unannehmbar seien, wenn nicht Änderungen in den Punkten vorgenommen würden, die mit der Ehre des Deutschen Reiches unvereinbar seien. Natürlich vergesse man auch in den Kreisen der bürgerlichen Parteien nicht, daß wir besiegt sind. Das berechtige aber die Franzosen nicht, Forderungen zu stellen, wie sie in den Punkten 6 und 7 enthalten sind. Man könne von einem Ministerpräsidenten nicht verlangen, daß er sich zum Botschafter eines bisher feindlichen Staates begeben, um bei ihm gewissermaßen Abhilfe zu leisten. Auch könnten die Franzosen uns nicht zumuten, daß wir die Garantie übernehmen für Dinge, die in der Zukunft liegen, von denen die deutsche Regierung also nicht wissen kann, ob sie gegen ihren Willen vielleicht doch einmal eintreten. Auch die Meinung der deutschen Regierung gehe dahin — das habe Dr. Simons gestern zum Ausdruck gebracht —, daß auch die französische Regierung diese Gesichtspunkte anerkennen müsse. Ueber den Garantiepunkt müsse man nach Ansicht der Regierung um so größere Bedenken haben, als von französischer Seite immer wieder Maßnahmen getroffen werden, die im deutschen Volk Gefühle der Erbitterung hervorrufen. Man müsse sich auch französischerseits bemühen, daß man auch der deutschen Mentalität Rechnung zu tragen habe, falls man tatsächlich zu einem annehmbaren gegenseitigen Verhältnis kommen wolle. Wie das Blatt erzählt, schweben noch Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich, und es sei zu hoffen, daß die Franzosen die Dinge nicht auf die Spitze treiben werden.

Berlin, 2. September. (Priv.-Tel.) Nach der gestrigen Sitzung des Reichsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten hat der Reichstanzler verschiedene Abgeordnete, die mit den oberschlesischen Verhältnissen besonders vertraut sind, empfangen.

Entspannung in der Danziger Krise.

Berlin, 2. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Danzig wird gemeldet: Durch die Beschlüsse der Danziger Hofenarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist eine merkliche Entspannung in der Danziger Krise eingetreten. Oberkommissar Lower ließ in einer Unterredung mit einem Journalisten durchblicken, daß die Forderung auf ungehinderte Benutzung des Danziger Hafens durch Polen nunmehr erfüllt erschiene, und daß sich die von der Entente angebotene Verstärkung der Besatzung Danzigs vielleicht noch vermeiden lasse. Oberkommissar Lower wird seine durch die Ereignisse in Danzig und durch die Vorgänge auf dem polnischen Kriegsschauplatz aufgeschobene Reise nach Paris nunmehr nächste Woche antreten. Zweck dieser Reise ist hauptsächlich die ausführliche Berichterstattung über die Lage in Danzig an die Botschafterkonferenz und der Abschluß der Danzig-polnischen Konvention.

Die angebliche Döckerforderung Frankreichs.

Berlin, 1. Sept. (WB.) Die in den letzten Tagen veröffentlichten Nachrichten über französische-belgische Kompensationsforderungen an deutschen Bibliotheken sind unzutreffend. Insbesondere ist der Antrag der französischen Regierung, die die Bestände der Deutschen Bucherei in Leipzig, darunter von 11. 8. 1914 an, auf Reparationskonto die während des Krieges in Deutschland erschienenen Zeitschriften und Literatur an Frankreich zu liefern, da es im deutschen Interesse liegt, daß die in den französischen Bibliotheken findenden deutschen Zeitschriften dorthin gelangen. Es finden über diese Forderung zurzeit Verhandlungen mit der französischen Regierung statt. Die Berücksichtigung zur Wiederherstellung der unverfügbaren Bibliothek in Löwen ist im Friedensvertrag von Versailles von Deutschland angenommen worden. Die Besetzung der Druckmaschinen ist bereits in vollem Gange. Das Ueberintommen mit der belgischen Regierung macht es möglich, die Lieferung der Druckmaschinen in einer Weise vorzunehmen, daß jede Schädigung des deutschen Bibliothekbestandes vermieden wird.

Der russisch-polnische Krieg.

Königsberg i. Pr., 1. Septbr. (WB.) Lagebericht. Der polnische Nordflügel im Gebiet von Smolki und zwischen dem Augustowkanal und dem Fort von Biesowisch ist in langsamem Vorschreiten. Die litauischen Truppen werden kompromittiert zurückgenommen. Auf russischer Seite zeigt sich Widerstand nur an der Bahn von Wolkowisch und südlich des Krawe. Der Angriffsschnitt des Generals Budienny wurde nach Norden bis südwestlich von Cholm erweitert. Farnocze wurde von den Russen genommen. Bei Grobowiec hörnädige Kämpfe. Westlich von Lemberg wurden polnische Angriffe abgelehnt.

Paris, 1. Septbr. (WB.) Nach der „Information“ berichtet die „Daily Mail“ aus Warschau, daß der Rest der polnischen Delegation aus Kiew zurückgerufen worden ist. Die bolschewistischen Delegierten seien nach Moskau zurückgekehrt. Keine der beiden Delegationen hätten einen Waffenstillstand vorgeschlagen.

Nach der „Information“ berichtet die „Chicago Tribune“, daß in der Nordrim die Armees des Generals Wrangel vor den heftigen Angriffen der Bolschewisten langsam zurückgehe. Der Rückzug des rechten Flügels des Generals sei durch zwei Kavalleriedivisionen bedroht. Die Bolschewisten griffen heftig an, hätten den Dnjepr überschritten und die Stadt Kalga genommen.

Die „Paris Midi“ meldet, berichtet der „Newport Herald“, daß Polen die Mittelern um ihre Zustimmung ersucht haben soll, gewisse östlich der Curzonlinie gelegene Gebiete zu besetzen, um gewissermaßen einen Brückenkopf zum Schutze Polens zu schaffen. Man glaube, daß die Verbündeten ihre Zustimmung gegeben hätten und daß auch die Vereinigten Staaten sich angeschlossen hätten. Nach demselben Blatte betrachtet man aber am Foreign office die polnischen Ansprüche

mit einer gewissen Nervosität. Man habe großes Vertrauen zur polnischen Regierung, fürchte aber den Marschall Piłsudski etwas.

Verhärfung des polnisch-litauischen Konfliktes.

[2] Berlin, 2. Septbr. (Von unserer Berliner Büro.) Aus Romo wird berichtet: Der polnisch-litauische Konflikt hat sich verhärfert. Die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen sind gescheitert. Die polnische Delegation ist abgereist. Die Polen fordern die Bahnlinie Kowno-Molodetichno und Garantieren, daß die Bahn Grodno-Birna von den Russen nicht militärisch besetzt werden wird. Ferner eine militärische Konvention gegen Rußland. Bei weiterem Vorschlag der Polen ist der Krieg unvermeidlich. Litauische Flieger haben bereits Augustowo mit Bomben besetzt. Die Engländer suchen zu vermitteln, indem sie die Polen zurückschalten.

Rowno, 1. Septbr. (W.B.) Litauische Telegraphenagentur. Da die Polen im Widerspruch zu den gepflanzten Verhandlungen über die Festsetzung der Demarkationslinie mit Litauen nach Kämpfen mit litauischen Truppen am 30. August in Suwalki besetzten und ihnen wenige Tage zuvor Augustowo entrissen, wurde den polnischen Militärmissionen in Rowno nahegelegt, das litauische Territorium zu verlassen, da ihre Anwesenheit dem früheren Zwecke nicht mehr entspreche. Die Militärmission reiste deshalb heute nach Warschau zurück. Die beabsichtigte Entsendung einer litauischen Delegation nach Warschau kommt unter diesen Umständen auch nicht mehr in Frage.

Rowno, 1. Septbr. (W.B.) Litauischer Generalstabbericht vom 1. September. Im Süden mußten Teile der Mariampoler Truppen unter dem Druck der viel stärkeren Polen nach Kämpfen zurückgehen. Es gab auf beiden Seiten Tote und Verwundete.

Deutschlands Leistungsfähigkeit.

Von Geheimrat Dr. Roze.

In dem Versailleser Friedensvertrag haben die Juristen und Wirtschaftskundigen aus aller Welt ein Netz von Paragrafen gewoben, wie es kunstvoller und grausamer noch niemals seit dem Frieden von Martago und der Kapitulation von Damaskus vor Timur erblickt worden ist. Jahre hindurch ist den von Krieg betroffenen Völkern immer wieder durch Wort und Schrift versichert worden, daß Deutschland ihnen für alle Leiden und Schäden des Krieges Genugtuung schulde, und daß man nicht eher ruhen werde, als bis diese Schuld gestilgt sei. Ueberall in der Welt ist für diesen Gedankenspropaganda gemacht worden, und dabei hat man auf die schier unerschöpflichen Hilfsquellen Deutschlands hingewiesen, die es ihm nicht nur ermöglichten, lange Jahre hindurch allen Angriffen zu trotzen, sondern noch im letzten Kriegsjahre zu vernichtenden Schlägen auszuholen. Man sah bei sich selbst wohl die eigene Schwäche, aber bei Deutschland nur die Furcht erregende Macht und die schier unerschöpflichen Hilfsquellen und erst langsam konnte der Gedanke Platz greifen, daß nicht nur Deutschlands Wehrkraft, sondern auch die Stärke seiner Wirtschaft zerbrochen sei.

Deutschlands wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und seine Zahlungsfähigkeit für die Wiedergutmachung sind in einer Regierungsdenkschrift und einem Sachverständigen Gutachten dargelegt worden. Man kann diesen Abhandlungen nur die weiteste Verbreitung wünschen. Mit einer Fülle von Material wird unwiderleglich bewiesen, daß Deutschland nicht einmal die zur Einfuhr der notwendigen Lebensmittel und Rohstoffe erforderlichen Mittel besitzt, daß die Steuerkraft bis aufs Äußerste und weit höher wie in den Feindbundstaaten angepannt ist, daß die Zahlung der vorab geforderten 20 Milliarden Goldmark unser Vaterland völlig entkräftet hat, und daß daher Leistungen an den Feindbund, insbesondere bare Leistungen, jedenfalls solange unmöglich erscheinen, als Deutschland nicht die völlige wirtschaftliche Handlungsfreiheit zurückgegeben wird. Die Sachverständigen haben das Ergebnis ihrer Untersuchungen dahin zusammengefaßt, daß ihnen die Abgabe eines deutschen Angebots nur möglich erscheint, wenn bei der Ausführung des Vertrages von Versailles von folgenden Voraussetzungen ausgegangen wird:

Deutschland wird im Wege der Gegenseitigkeit Restitutionsfähigkeit, wirtschaftliche Gleichberechtigung und Rechtsstaatlichkeit im Ausland gewährt.

Der Wirtschaftsfriede wird durch ausdrücklich zuzugewende Nichtanwendung der Repressalienklausel gesichert.

Deutschlands Wirtschaftsfreiheit im Inland bleibt unangestastet.

Deutschlands Einheit als Zollgebiet wird durch keinerlei Eingriffe gefährdet.

Freier Verkehr mit Ostpreußen wird gewährleistet.

Die Lasten aus der Okkupation werden durch Begrenzung gemildert.

Die noch ausstehenden Restitutions von aus Frankreich und Belgien stammenden Maschinen usw. werden wie die Wiedergutmachungsgegenstände behandelt.

Die finanzielle Auseinandersetzung mit den ehemaligen Bundesgenossen wird unter Mitwirkung der Emigranten ermöglicht.

Deutschland wird der zu seiner Existenz notwendige Schiffsraum zur Verfügung gestellt.

Der Gegenwart der bereits liquidierten und das Eigentum an den noch nicht liquidierten deutschen Rechten und Interessen im Ausland bleibt den Berechtigten zu unmittelbarer Verfügung erhalten.

Besonders unterstrichen haben die Sachverständigen aber die oberschlüssliche Frage und dabei ausgeführt, daß der Arbeitszusammenhang der deutschen Volkswirtschaft völlig zerfallen werden würde, wenn Deutschland etwa auf dieses Gebiet trotz der engen wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen verzichten möchte. Deutschland würde unter schweren sozialen Notständen, unter beträchtlicher Verminderung der Bevölkerung im Restgebiet versuchen müssen, zu einem neuen wirtschaftlichen Gleichgewicht unter Aufhebung seines industriellen Ueberbaus zu gelangen. Bei solcher Sachlage würde die Abgabe eines deutschen Angebots zu Zwecken der Wiedergutmachung hinfallig werden müssen, da die Unfähigkeit Deutschlands zu nennenswerten Leistungen ohne Gegenleistung ohnehin für alle Welt erkennbar sein würde.

Man kann nur die dringende Bitte aussprechen, daß diese Ausführungen der Sachverständigen, unter denen sich neben anderen, überall als führende Männer des deutschen Wirtschaftslebens anerkannten Persönlichkeiten auch unser Außen-

minister Dr. Simons befand, in Genf nicht ängstlich zurückgehalten, sondern in den Vordergrund der Erörterungen gestellt wird. Denn dann, aber auch nur dann, kann — wie die Sachverständigen mit Recht sagen — eine Basis für die Verhandlungen über die deutschen Wiedergutmachungsleistungen gefunden werden.

Die sachgemäßeste Art, die deutsche Wiedergutmachungsschuld abzutragen, wären zweifellos Arbeitsleistungen an Ort und Stelle. Deutschland wird auf lange Zeit hinaus — nicht zuletzt durch die Entziehung großer Rohstoffmengen — an starker Arbeitslosigkeit leiden und müde froh sein, einen Teil seiner Kräfte in Frankreich zu beschäftigen. Diese Hilfeleistung, die zweifellos auch etwas Verdienendes in sich tragen würde, wurde von französischer Seite trotz wiederholter Angebote abgelehnt. Unternehmer und Arbeiter in Frankreich scheinen sich einzig in dem Wunsch, deutsche Arbeiter als Konkurrenz nicht zuzulassen. Die Regierung scheut die hohen Kosten, die sie neben den deutschen Leistungen für den Wiederaufbau auch selbst wird aufbringen müssen. Auch sieht sie es nicht ungern, wenn sie die zerstörten Gebiete noch auf lange Zeit zur Wahrung nationaler Lebensinteressen behaupten kann. Dem Walle aber, insbesondere der Bevölkerung der zerstörten Gebiete, wird klar gemacht, daß eine Heranziehung deutscher Arbeiter einer Germanisierung des Landes gleichkomme.

Weniger Bedenken hegt man gegenüber den deutschen Sachleistungen. Wenn man auch vielfach ein altes starres Eindringen deutscher Maschinen usw. befürchtet, so gibt doch der Wunsch, die Einfuhr solcher Gegenstände möglichst einzuschränken, den Ausschlag. Für Deutschland sind auch die Sachleistungen, wenn es nun schon einmal zahlen muß, immer noch vorteilhafter als Barzahlungen, zumal wenn es sich um hochwertigen Erzeugnisse handelt und die heimische Rohstoffversorgung durch diese Lieferungen nicht gefährdet wird. Im übrigen gilt aber für die Sachleistungen mehr noch als für Barleistungen der Satz von Keynes, daß die Wähler nicht bereit sein werden, auf ein Menschengeschlecht hinaus einen beträchtlichen Teil des Ertrages ihrer Arbeit zur Begleichung ausländischer Verbindlichkeiten zu verwenden, deren Grund ihrem Gerechtigkeitsgefühl nicht einleuchtet.

Von Seiten unserer Gegner wird naturgemäß auf Barzahlungen der größte Wert gelegt; sie haben diese Forderung sogar für einen „heiligen Anspruch“ erklärt. Mit Barzahlungen ist Deutschland schon jetzt überaus stark belastet. Denn hierher gehören die unerhörten Summen, die wir für die Besatzungstruppen zahlen haben. Zu ihnen treten ferner die Kosten des Wiedergutmachungsauslaufes, die Deutschland nach dem Friedensvertrage ebenfalls erstaten muß. Da der Ausschuh schon jetzt allein in Paris mehr als 100 Zimmer bewohnt und eine ganze Reihe von Zweigstellen in Deutschland eingerichtet hat oder noch einzurichten beabsichtigt, werden die Summen, die Deutschland für Wohn-, Gewächser, Reisekosten, Autos und Bäderbedürfnisse zu zahlen hat, sicherlich nicht gering sein. Daß Deutschland darüber hinaus unter den heutigen Verhältnissen noch weitere Beiträge in Bar wird versprechen können, erscheint so gut wie ausgeschlossen.

Die Gegner wollen diese Zahlungen für den Zins- und Tilgungsdienst der deutschen Schuldverschreibungen verwenden und damit die Vorauszahlung für deren Mobilisierung schaffen. Da natürlich den Käufern der Schuldverschreibungen mit Zahlungen in Papiermarkt nicht gebiert ist, muß Deutschland diese Summen in ausländischen Zahlungsmitteln bereitstellen. Angelegentlich fordern passiven Handelsbilanz kann dies nur durch weitere Verschleuderung unserer Grundstücke, Wälder und Fabriken erfolgen. Damit werden wir nicht nur für alle Zeit ein Sklavenvolk, sondern wir vermindern auch die Wahrscheinlichkeit, jemals unsere Wiedergutmachungsschulden endgültig wieder abzutragen. Wir schädigen also letzten Endes unsere Gegner.

Rum hört man allerdings hin und wieder die Meinung, daß wir doch ruhig die Wechsel, die man von uns verlange, unterschreiben könnte, da ihre Umlösbarkeit sich so zu gebener Zeit herausstellen werde und wir doch damit zunächst aus den Schwierigkeiten herausstümen. Es mag sein, daß das Sprichwort „Zeit gewonnen, alles gewonnen“ vielfach auch dem Feindbund gegenüber seine Berechtigung haben wird. Niemals aber darf es dahin verstanden werden, daß wir uns bei Abgabe einer Unterschrift, die noch außen hin als freiwillige erscheint, innerlich die Absicht oder doch die Hoffnung vorbehaltend, demnach von ihr wieder freizukommen. Damit würden wir eine so ungeheure Unerblichkeit begehen, daß wir nicht nur der Verachtung der ganzen Welt, sondern auch dem Fluche unserer eigenen Kinder, die für unsere Unterschrift werden einstecken müssen, ausgelegt wären.

Auch noch eine andere Anregung mag hier kurz gestreift werden. Sie geht dahin, den Gegnern neben einer verhältnismäßig kleinen Schuldsumme eine sogenannte Besserungsklausel zuzugestehen, die ihnen das Recht gibt, ihre Anforderungen bei Hebung unseres Wirtschaftslebens und Besserung unserer Handelsbilanz zu erhöhen. Je mehr die Gegner sich vor die Notwendigkeit gestellt sehen, in ihrem eigenen Interesse die deutsche Schuld zu pauschalisieren, um so weniger Anlaß haben wir, ihnen diesen Schritt durch Zusage einer Besserungsklausel zu erleichtern. Die Hoffnung, daß wir durch das Angebot einer solchen Klausel eine Herabminderung der Schuldsumme erreichen könnten, ist eine Utopie. Durch ihr Zugeständnis stärken wir lediglich unser Mitleidsverhältnis und schieben damit den Zeitpunkt hinaus, in dem Frankreich über seine wirkliche Lage aufgeklärt wird, obwohl wir doch gerade hieran das größte Interesse haben. Denn erst dann kann der Wiederaufbau Europas wirklich beginnen.

Vor dem Ende des Generalstreiks.

St. St. St. St. (Von unserer Berliner Büro.) Trotz dem Beschluß der letzten Betriebsraterversammlung, den Generalstreik für eine baldige Beendigung der Arbeit zu erklären, haben sich die Ausschüsse der verschiedenen Beiräte der Streikleitung heute die Lage selbst so, daß Aussicht auf Einigung bestehe, zumal, wie weiterhin versichert wird, die Arbeitserschaft ihrerseits alle Hindernisse aus dem Wege geräumt habe und nur noch auf der Wiedereinstellung aller Ausgesperrten bestarre. Die Regierung hat bei den gestrigen in später Abendstunde fortgesetzten Verhandlungen jedoch erklärt, daß die Zurückziehung der Polizeitruppen aus den Betrieben erst dann erfolgen werde, wenn die Erfüllung der Forderung über den Steuerabzug von jedem einzelnen Arbeiter schriftlich gegeben, der Abbruch des Generalstreiks erfolgt und die Sicherstellung eines ungehäuerten Betriebes gewährleistet sei. Da die Vertreter der Streikleitung, wie sie in der gestrigen Betriebsraterversammlung durchblicken ließen, auf die geforderte Unterzeichnung eines Resolves über die Ermäßigung in den Steuerabzug kein großes Gewicht zu legen scheinen, wird man sich über diesen Punkt verhältnismäßig leicht einigen können. Ueber die beiden anderen Punkte ist heute vormittag noch mit der Regierung verhandelt worden. Das äußere Verhalten der Arbeitserschaft läßt auch den Schluß zu, daß allmählich doch eine besonnenere ruhige Auffassung die Oberhand gewinnt. Versuche, einzelne Betriebe und größere Fabrikgeschäfte durch Drohungen zum Schließen zu ver-

anlassen, sind heute nicht mehr vorgekommen. Auch die Nachrichten aus dem Lande lassen erkennen, daß die Generalstreikbewegung bereits stark im Abflauen begriffen ist. Außer dem Stuttgarter Fabrikgebiet sind jetzt in der Hauptsache nur noch Thüringen und Württemberg, sowie Heidelberg und Viehheim aktuell und in großem Umfang am Streik beteiligt. Die Umler Arbeitserschaft hat sich mit erdrückender Mehrheit, die nach dem früheren Umler Beschlüssen allgemein übertrifft hat, gegen den Anschluß an den Streik ausgesprochen; und in Mannheim, wo die Arbeiter von vornherein besonders streikunfähig sich gebärdeten, ist die Bewegung jetzt so zusammengedrumpft, daß man selbst in Sozialistennähe vom Generalstreik jetzt nur noch als von einer „Generalabmattung“ spricht. Nach dem jetzigen Stand der Dinge dürfte voraussichtlich noch im Laufe des Tages die endgültige Entscheidung fallen.

Reichskonferenz der Unabhängigen.

Für und wegen den Anschluß an Moskau.

[2] Berlin, 2. Sept. (Von unj. Berl. Büro.) Gestern fand in einem Konferenzsaal des Reichstags die Reichskonferenz der Unabhängigen Partei statt, in der die verschiedenen Differenzen besprochen wurden, die durch die Anschlussfrage an die 3. Internationale entstanden sind. Als erster Redner sprach der Vorsitzende der Partei, H. A. Crippien. Seine Ausführungen trafen eine glatte Abfuge an Moskau. Der „Allgemein“ hat der scharfe Ton seiner Rede auf. Däumig, der nächste Redner, war für den Anschluss an Moskau. „Wir tun nur was ausschlaggebend, daß Deutschland und Rußland mehr denn je durch die ungenügende Mittellage auseinander angezogen sind. Wir klammern uns an den gleichen Standpunkt, den er in seinen Ausführungen über seine Einbeziehung in Rußland niedergelegt hat. Er möchte sich gegen den Eintritt in die 3. Internationale, wenn auch nicht so scharf wie Crippien. Crippien sprach sich für ein Zusammengehen mit Moskau aus. Er tat es gleichfalls mit Rücksicht auf unsere Stellung. Damit wurde die geistige Stimmung abgebrochen. Heute findet eine allgemeine Aussprache statt, in der zunächst H. A. Roosen zu Wort kommen wird. Beschlüsse werden zurzeit nicht gefaßt.

Die innere Lage.

Die Zwischenschleife in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 1. Sept. (Priv.-Tel.) In den Zwischenschleifen im Anschluß an die Erntelosigkeitandienung ist noch zu berichten, daß gegen Abend eine größere Menschenmenge das Polizeirevier am Geislingerfeld zu stürmen versuchte. Sie wurde jedoch durch die Mannschaften des Reviers abgewiesen. — Eine Versammlung der kommunikativen und unabhängigen Betriebskomitees und Vertrauensleute, beschloß, für morgen die Forderung zum Generalstreik auszugeben. Da jedoch das Gewerkschaftsamt diesen Beschluß fernhielt, so dürfte der Streik seine besondere Ausdehnung annehmen.

Zusammenstöße in Augsburg.

Augsburg, 2. Sept. (W.B.) Für gestern nachmittag halb 3 Uhr war im Rathaus eine Sitzung von Vertretern der Stadt, der Regierung, der Arbeitgeber und Arbeitnehmers anberaumt, zum Zwecke einer Besprechung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage. Die Veranstaltung des Industrievereins Augsburg war hierzu eingeladen worden. Als die Sitzung beginnen sollte, trat die Polizei ein, daß sich starke Demonstrationen des Reichshaus abhielten. Unter diesen Umständen gab der Geschäftsführer des Industrievereins die Erklärung ab, daß er eine nennenswerte Beteiligung über Wirtschaftsfragen während der Dauer der Demonstrationen nicht zu denken sei und die Veranstaltung des Industrievereins es jetzt abbrechen müsse, an der Sitzung weiter teilzunehmen. Darauf darauf trafen die Demonstrationen im Inneren der Stadt ein. Ein hartes Ausgebot der Polizei und Sicherheitskräfte wehrte den Vorstoß nach dem Rathaus, sowie die angrenzenden Straßen. In den vom Rathaus führenden Straßen sammelte sich die Menge und wurde beständig. Stürmisch wurde die Entfernung der aufgestellten Maschinenwehre gefordert. Schließlich wurde der Forderung der Rente, nach Freigabe der Postkassa, statgegeben. Die Demonstranten zogen am Rathaus vorbei. Dem Zuge voranzogen wurden Plätze mit der Inschrift: „Wir fordern Arbeitsplätze und besseres Brot.“ Während des Durchzuges kam es zu Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und der in die Länge getriebenen Sicherheitswehr. Mehrere sah sich schließlich genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Aus den Maschinenwehren wurde eine Schrapnelle abgesehen, darauf ist die Menge auseinanderlief. Seiner wurden zwei Personen getötet und zwei verletzt. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Das Rathaus wurde durch eine Polizeiwache besetzt.

Die Untersuchung über die Märzvorgänge abgeschlossen.

Berlin, 1. Sept. (W.B.) Der unter dem Vorsitz des Staatsanwaltes Stodt lebende Untersuchungskommission für die Märzvorgänge im Reichswehrministerium (Stoch) hat seine Arbeiten abgeschlossen. Insgesamt waren gegen 68 Offiziere und 24 Beamte Angeklagte ermittelt, daß sie sich in den Monaten für die Kapazitäten und deren Anhänger eingestellt haben. Außerdem war von Ministerialbeamten gegen 100 Untergebene wegen Gefährdung der Disziplin Anklagen erhoben worden. Der Ausschuh bearbeitete die Fälle teilweise mit folgendem Resultat: a. Offiziere: In 112 Fällen war bereits vor der Verhandlung im Ausschuh Beweisklage eingeleitet. Auf sofortige Disziplinarverfügung wurde erkannt in 86 Fällen. Beurteilung der im Ausschuh des Verfahrens beim Oberrechnungsamt wurde ausgesprochen in 92 Fällen. In 83 Fällen wurde Verurteilung und Umlösbarkeit bestätigt. In 63 Fällen wurde vom Reichswehrminister vorgeschlagen, nicht zu unternehmen, b. Beamte: In einem Fall wurde auf Verurteilung in zwei Fällen auf Verurteilung und in zwei Fällen auf disziplinarische Erledigung erkannt. In 19 Fällen wurde vorgeschlagen, nicht zu unternehmen, c. Unterpersonal der Marine: In 3 Fällen wurde Verurteilung, in 9 Fällen auf Verurteilung und Umlösbarkeit erkannt. In 157 Fällen wurde das Verfahren eingestellt. Dem Reichswehrminister wurde vorgeschlagen, nicht zu unternehmen, da die Handlungen (Verhaftungen der Offiziere) als ein Akt begangen wurden, für den den Verdächtigten in den demotoren Verhältnissen die Wahrung berechtigter Interessen zur Kamt wurde.

Das Material für Unterpersonal im Heere, das als Revisionbefragung für aus dem Heere Entlassene eingerichtet wurde, besteht noch und schließt seine Arbeiten demnach ab.

Letzte Meldungen.

Offizialen besetzt, Vormaich auf allen Fronten.

Kopenhagen, 1. Sept. (W.B.) Nach einem Telegramm aus Warschau besetzt der polnische Generalstab die polnisch-ukrainischen Truppen haben den größten Teil von Ostgalizien besetzt und sind somit Herren des linken Ufers des Dnepr. Sie zögern den Vormaich gegen die Bolschewisten fort. Bei Braumysl haben die Polen die Sowjettuppen auseinandergepresst. Die ukrainischen Truppen gewonnen die Dneprtrübränge südlich von Buczacz. Bolschewistische Abteilungen wurden zu schnellem Rückzuge gezwungen. — Auf der Nordfront sehen die polnischen Truppen ihren Vormaich gegen Grodno fort.

Die Unruhen in Mesopotamien.

London, 1. Sept. (W.B.) Reuters. Ueber die Lage in Mesopotamien meldet das Kriegsamt: Der erwartete Angriff auf Samarra ist noch nicht erfolgt. Eine Truppe Schiffe mit Lebensmitteln erreichte die Stadt. Rüdlich von Bagdad nehmen die Unruhen zu. Samarra soll umzingelt sein. Rüdlich Bagdad wurde der Kommandant von Balah mit dem Eisenbahnstation wieder genannt. Die Stadt war durch die Aufständischen geplündert worden. In Nordmesopotamien machen sich die persischen Kosaken in Mesopotamien wieder kampfbereit. Die roten Truppen verlor den nicht. Durch Erkundungen wurde festgestellt, daß innerhalb 22 Meilen ein Wendepunkt sein könnte.

Ein kommunistischer Konzert der Döbblter.

Paris, 1. Sept. (W.B.) Nach einer Röhrenmeldung aus Baku ist dort ein kommunistischer Konzert der Döbblter zusammengetreten, an dem 400 Delegierte teilnahmen.

Was kann Deutsch-land leisten? Reimar Lobbing, Berlin 1920.

Aus Stadt und Land.

Der neue Landeskommissar.

Das Staatsministerium hat unterm 20. August den Oberfinanzrat in der Oberrechnungskammer Dr. Adolf Klotz zum Landeskommissar für die Kreise Rannheim, Heidelberg und Mosbach mit dem Dienstsitz in Rannheim ernannt.

Den Postanstalten ist die Eigenschaft von statistischen Anmeldefellen beigelegt worden.

Infolge dessen können vom 1. September ab solche von statistischen Anmeldefellen zu begleitende Postsendungen nach dem Ausland (Einschreibbriefsendungen und Wertbriefe mit Wareninhalt sowie Pakete), die von denselben Absender gleichzeitig bei derselben Postanstalt nach demselben Bestimmungsland aufgegeben werden, mit einem statistischen Anmeldefellen (Sammelanmeldefellen) zur Post gegeben werden.

Am Freitag fanden zwischen den Vertretern der Stadt und denen der Heilsarmee Verhandlungen über die beabsichtigte Milchverteilung statt, die schnell und glücklich durchgeführt wurden.

Die Heilsarmee wird demnach von Ende dieses Monats ab jede Woche an mindestens 1200 Mannheimer Kinder je eine halbe Liter fette, sterilisierte Milch ausstellen. Die Auswahl der Kinder geschieht nur durch die Stadt.

Gründung einer gemeinnützigen Eigenheim-Baugenossenschaft.

Der Reichsbund der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen beschloß die Gründung einer gemeinnützigen Eigenheim-Baugenossenschaft. Die am vergangenen Dienstag im oberen Saale der „Reichshalle“ stattgefundene Versammlung wurde vom Vizepräsidenten sehr gut besucht.

Vergnügungen.

Eine hochinteressante Wette, zwischen Herrn Expeditur-Geschäftsrath Graeff und Herrn Kreis-Direktor Louis Blumenfeld eingegangen, gelangt am Freitag abend im Circus Blumenfeld zum Austrage.

Wilhelm Wundt.

Wilhelm Wundt ist am 16. August 1832 in Rederau (Baden) als Sohn eines Pfarrers geboren. 1851 machte er das Abiturium und studierte dann an den Universitäten Heidelberg, Tübingen und Berlin Medizin.

Die Hauptchriften des Gelehrten sind: „Beiträge zur Theorie der Sinneswahrnehmung“ (Leipzig 1862); „Lehrbuch der Physiologie des Menschen“ (Erlangen 1864, 4. Aufl. 1878); „Vorlesungen über die Menschen- und Tierseele“ (Leipzig 1863, 2. Bd. 4. Aufl. 1. Band Hamburg 1906).

Das Arbeitsprogramm des Nationaltheaters. Im Verein mit den Oper- und Schauspielereinstellungen hat die Leitung des Nationaltheaters ein auf längere Zeit berechnetes Arbeitsprogramm ausgearbeitet, mit dessen Durchführung die neue Spielzeit beginnen soll.

mittel, Peitsche usw. vor, sobald diese 4 Pferde nur auf Handspühlwerk geordnet werden.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates (Sept, Okt, Nov) and play titles like 'Außer Miete: Die Meisterlanger von Nürnberg'.

Kommunales.

Baden-Baden, 31. Aug. Nach den Vorschlägen der hiesigen Stadtvverwaltung hat das Ministerium des Innern eine Neubildung der Badanstaltenkommission in der Weise beschlossen, daß die Stadt neben dem Oberbürgermeister noch durch zwei vom Bürgerausschuß zu wählende Mitglieder vertreten ist.

Baden-Baden, 31. Aug. In der jüngsten Sitzung des Bürgerausschusses wurde dem Antrag des Gemeinderats, zur Schaffung weiterer Einnahmen für die Gemeindefinanz wie in anderen Städten häufig auch hier für Ausrüstungsbedürfnisse zu erheben, mit einer einstimmigen Zustimmung der Gemeindevorstände, Erhebung eines Gemeindesteuersatzes zur Grundsteuererhöhung, erklärt.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten. Das Vieh wurde ausgedient und einstellweise in einem Stalle eingestallt.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Neustadt im Schwarzwald, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verführung nach Frentreich hat das Gewerkschaftsgericht in einem Zug nach Freiburg einen von Vöfingen kommenden und nach Breisach bestimmten, aus sieben Stück Vieh bestehenden Transport angehalten.

Aus dem Lande.

Heidelberg, 1. Sept. (Brio-Teil.) Das Unterrichtsministerium hat dem Abg. Dr. Lefer auf seine Anfrage mitgeteilt, daß es beim Staatsministerium einen Kredit von 130 000 Mark zur Weiterführung des Heidelberger Krüppelheim beantragt hat.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Wiesloch, 1. Sept. Die Wiederankunft der drei Kirchenglocken der hiesigen evangel. Kirche erfolgte gestern zu einem Fest der ganzen Gemeinde. In feierlichem Zug wurden die mit Blumen geschmückten Glocken vom Bahnhof zum Kirchenplatz gebracht.

Internationale leichtathletische Wettkämpfe in Berlin.

Wettbewerben eines neuen deutschen Rekord im 400-Meter-Lauf. Etwa 5000 Zuschauer, die sich trotz des frühen Herbstwitters bei den internationalen Wettbewerben der Leichtathletik...

Handel und Industrie.

Die deutschen Sparkassen im Juli.

Der gewaltige Zufluss zu den Sparkassen hält noch an, wenn er auch im Vergleich zum Vormonat Abschwächung erfahren hat. Wie das Amtsblatt der deutschen Sparkassenverbandes...

Vom Zuckermarkt.

Berlin, 31. Aug. Die letzte Berichtwoche steht, mangels an Ware, ihren Vorgängerin hinsichtlich des stillen Verlaufes in nichts nach. Unterhandlungen sind zwar zwischen einigen Raffinerien...

Neueste Drahtberichte.

Beschlagnahme von Auslandswerten.

Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) In Ergänzung der früher bekanntgegebenen Einzelheiten über die Beschlagnahme von russischen, chinesischen, österreichisch-ungarischen, türkischen, elsaß-lothringischen sowie polnischen Effekten...

Gegen die Konjunkturgewinn-Abgabe in der Leder-Industrie.

Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) Der Ausschuss des Zentralvereins der deutschen Leder-Industrie erhebt in einer Entschuldigungsprotest gegen die Weiterzahlung der Konjunkturgewinn-Abgabe...

Vereinigte Isolatorwerke A.-G., Berlin-Pankow.

Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) In der heutigen Generalversammlung, in der 78900 Aktien vertreten waren, lag der Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals um 1 auf 2 Mill. M vor...

Bergmann-Elektrizitätswerke A.-G. in Berlin.

Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) In dem Prospekt über die 30% M. A. neuer Aktien und 20 Mill. M. 45% iger zu 100% rückzahlbarer Schuldverschreibungen teilt die Verwaltung mit...

Braunschweigische Aktiengesellschaft für Jute- und Flachs-Industrie.

Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) Der Dividendenvorschlag für 1919/20 beträgt 10% gegen 12% im Vorjahre.

Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spirituswerke und Prellhefen-Fabriken Bast Akt.-Ges. in Nürnberg.

Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) Eine für Ende September einberufene außerordentliche Generalversammlung wird über die Erhöhung des Aktienkapitals von 3,15 auf 6 Mill. M zu beschließen haben.

Wollabfälle-Versteigerung.

Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) Die seit längerer Zeit unterbrochene Wollabfälle-Versteigerung des sächsisch-thüringischen Industriebezirkes werden wieder aufgenommen werden. Die nächste Auktion findet am 27. und 28. September in Gera statt.

Neugründung.

Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) Unter dem Namen „Vereinigte deutsche Weinbrennereien“ ist in Hanau eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 5 Mill. M gegründet worden.

Berlin, 31. Aug. Die Verkaufsstelle vereinigter Isolierrohr-Fabrikanten G. m. b. H. Berlin, hat für Lieferungen im Monat September die zu den Preisen der neuen Preisliste, Ausgabe 1. September 1920, hinzuzurechnenden Aufschläge wie folgt festgesetzt...

Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) Die sächsische Regierung stellt Maßnahmen in Aussicht, die die Notlage der sächsischen Textilindustrie durch Vergebung von Notstandsaufträgen mildern sollen. Sie hat sich mit den maßgebenden Fachverbänden in Verbindung gesetzt...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September.

Table with columns: Pegelstation von Meas, Datum, Bemerkungen. Lists water levels at various stations like Böhmerwald, Elbe, etc.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

3. September: Wenig verändert. 4. September: Teilw. Sonne, Wolken, später kräftige Regen, Gewitter. 5. September: Stark regnerisch, Windig. 6. September: Stark regnerisch, kräftige Regen, nachts kühl, windig. 7. September: Sonne, teilw. Wolken, angenehm, meist trocken. 8. September: Schön, warm. 9. September: Wenig verändert, nachts kühl.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Barometerstand, Temperatur, Niederschlag, etc. Shows weather data for August and September.

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldbaum. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum. Druck und Verlag: Landwehr-Druck, Mannheimer General-Anzeiger & Co., Mannheim, 2. u. 3.

- Autoniamittel für Rennern: 1. S. F. Röberlin... 2. S. F. Röberlin... 3. S. F. Röberlin... (List of names and amounts for horse racing prizes)

Hferberennen.

Berlin-Gesundbrunn, 31. Aug. Velox-Rennen. 10000 Mark. 1800 Meter. 1. H. u. G. v. Weinberg... 2. H. u. G. v. Weinberg... (Details of horse races)

Turnen.

Die Rennen zu Grunewald bringen am heutigen Donnerstag als Hauptnummer den Preis der Diana, das Derby der dreijährigen Stuten. Der Stall hantelt ist durch Verleumdung und Brände...

Fußball.

Die Spiele im Ostendstadion. Die am kommenden Sonntag beginnenden Verbandsspiele im Kreis Ostend bringen auf dem S. 1. Sportplatz die Begegnung des S. 1. 2. u. H. Heidenheim und der Wilmannsstraße.

Frankfurt, 1. Sept. (M. A.) In dem heute hier stattfindenden Fußballturnier zwischen dem Verein der Süddeutschen, Goldschmidt Borussia Weimar, und der Frankfurter Turn- und Sportvereine...

Geldstoffmarkt.

Die internationale leichtathletische Wettkämpfe in Düsseldorf. Der Zentralverein der Leichtathleten hat am Sonntag ein internationales Wettbewerben zur Aufrechterhaltung, an dem neben der besten deutschen Mannschaft...

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 1. Sept. An der heutigen Börse war wieder ziemlich feste Tendenz vorherrschend. Benz-Aktien wurden zu 202 1/2 am Markt genommen...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. Sept. (Draht.) Montanpapiere machten einer merklichen Abschwächung Platz und büßten zum Teil erheblich ein. Abgabeneigung bestand besonders für Phönix und Mannesmann...

Stantspapiere u. Bankaktien.

Table with columns: a) Stantspapiere u. Bankaktien, b) Bergbau und Eisenindustrie, c) Sonstige Industrieaktien. Lists various stocks and their prices.

Stantspapiere u. Bankaktien.

Table with columns: a) Stantspapiere u. Bankaktien, b) Bergbau und Eisenindustrie, c) Sonstige Industrieaktien. Lists various stocks and their prices.

Wirtschaftliche Rundschau.

Russische Zellstofffabrik Waldhof, A.-G. in Perna. Die Gesellschaft bezieht eine Hauptversammlung nach Berlin ein, die sich mit der Abänderung der Satzungen befaßt...

Befrachtungs-Kontor des Partikulier-Schiffer-Verbandes
Jus et Justitia, E.V., Duisburg-Ruhrort.

Einladung zur außerordentlichen General-Versammlung

am Freitag, den 3. September 1920, nachmittags 4 Uhr in der Bürger-
schenke in Duisburg-Ruhrort, Landwehrstraße 55

Tagesordnung:

Besprechung der Geschäftslage und Beschluß- fassung über Stilllegung der Fahrzeuge an allen Plätzen sowie Entlassung des Personals.

Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Versammlung wird um recht
zähreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Der geschäftsführende Ausschuss.

National-Theater Mannheim.
Donnerstag, den 2. Sept. 1920. Hohe Miets.
Die Meistersinger von Nürnberg
Einlang 5 Uhr. Hohe Preise. Ende 10 1/2 Uhr.

Künstlertheater Apollo.
Heute u. folgende Tage, abendlich 7 1/2 Uhr: S
Das große Variété-Programm u. a. Der Amerikaner.

Palast-Theater
Nur noch heute!
Christoph Columbus.
Auch Jugendliche haben Zutritt! S241

Kabarett Rumpelmayer.
die großen Attraktionen:
LEONID GORNEY
der ehemalige russische Holzhallmeister
OKKI und LY
das rühmlichst bekannte Tanzpaar
ELFRIEDE DÖRRAR
die Vortragsgiva
u. die übr. erstklass. Künstler.

Letzte Woche!
Circus Blumenfeld
Mannheim - Messplatz
Donnerstag abends 8 Uhr
Elite-Vorstellung
des gesamten Künstlerpersonals
in seinen Glanznummern
Abermals Gastspiel der berühmten
Mannheimerin Frl. Elsa Würner.
Das Rätsel des 20. Jahrhunderts.
Vorkauf von Eintrittskarten im Zigarren-
geschäft von Albert Hoffmann, H 1, 1, Breite-
strasse und an der Zirkuskasse. E328

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Freitag, 3. September gelten folgende Marken:
I. Für die Verbraucher:
Weisses Rindfleisch: 1 Dose (250 Gramm) zu
Mk. 3.50 für die Rindfleischmehlmarkte 16 in
den Rindfleischmehl-Verkaufsstellen 1-1668.
Butter: 1/2 Pfund zu Mk. 2.25 für die Fettmarkte B
in den Verkaufsstellen 331-400.
II. Für die Verkaufsstellen:
Zur Abgabe sind bereit:
Butter: 1/2 Pfund zu Mk. 2.25 für die Verkaufsstellen
401-490 am Freitag, den 3. ds., von
9-12 Uhr.
Schweinefleisch: 100 Gramm zu Mk. 3.- für die
Verkaufsstellen 701-1668 am Freitag, den
3. ds. bei der Südd. Fleischerei im Schlachthof
von 7-11 Uhr. Zusends und Gefäß
mitbringen.
Der Abschluß der Juckerstellungsverträge wurde
am 31. August einschließlich verlegt und können die
Bestellungsformulare der neuen Kolonialwarenmarken,
die bis zu diesem Tage bei uns abgeleitet wurden,
von den Verkaufsstellen bestellt werden.
Geldliches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.
An der laubenden Wäldle können von 10
125 Gr. ausländisches Wäldlefleisch - Corned
beef - zum Preis von Mk. 11.50 das Pfund netto
entnommen oder in beliebigen Geschäften
entnommen werden, in welchen die letzten Preis-
listen-Bestellungsformulare abgeleitet wurden.
Mannheim, den 30. August 1920. 97
Die Direktion des Rdt. Schlacht- und Viehhofes.
Wegen früh auf der Freitag Kubikl. u.
Anfangsnummer 1310. 97 - Die Verwaltung.

Einladung.
Den Bürgerausschuss berufe ich zu einer Ver-
sammlung am 11
Freitag, den 10. September 1920, nachm. 3 Uhr,
in den Bürgerausschuhof des Rathauses.
Tages-Ordnung:
1. Stadtbefehlungslehre.
2. Neuregelung des Lohnabkommens mit dem
hiesigen Arbeiter.
3. Besüge der Zurückgekehrten und Hinter-
bliebenen.
4. Aufnahme von Anleihen.
Mannheim, den 27. August 1920.
Der Oberbürgermeister.

Eine günstige Einkaufs-Gelegenheit
für den
Herbstbedarf
bietet mein
Etagen-Tuch-Geschäft
in
Damen- u. Herrenstoffen.
Nicht minderwertige, preisgünstige, sondern reelle und gute
Qualitätsware meinen Kunden zu verkaufen, ist mein Grundsatz.
St. Eisenhauer, K 1, 4, Breltestraße.
Kein Laden. Kleine Unkosten. Billige Preise.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 3. September 1920, nachm. 2 Uhr
werde ich im Lagerhaus der Speditionsfirma
Karl Lassen, Binnenhafenstr. 19, Endstation
der Straßenbahn, Güterhallenstr. hier gegen bare
Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern
20 Holzfässer Fußbodenpolitur
netto 4193 Kilo
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 2. September 1920.
Weber, Gerichtsvollzieher. E255

Toristreu u. Torimull.
Ausreichende Wagengattung gestattet vorübergehend schnelle
Lieferung. - Sofortige Bestellung daher dringend geboten.
Toristreuverband Ges. m. b. H. Berlin W. 10
(Vereinigung der Deutschen Toristreuabriken). E189
Vertriebsstelle Mannheim, Parkring 23a. Fernspr. 2405.
Ein gutes Toristreibmittel erhöht die Leistungsfähigkeit der
Tiere und vermindert die Futterrechnung. Der hochwertige
Toristreibdünger gleicht die Anschaffungskosten aus.

Prima
Kernleder - Treibriemen
nassgestreckt, geleimt und genäht,
in jeder Menge, Breite und Stärke
sofort lieferbar. 9466
Fritz Lang, Treibriemenfabrik
Weinheim a. d. Bergstr.

Isolierrohr 11 mm verbl. m. Muffe
M. 270 % Mtr. S155
K. G. C. 1 qmm gute Gummi-Isol. M. 95 % Mtr.
Bestellungen unter A. A. 151 an die Geschäftsstelle. *9999

Nebenzimmer 40 Pers.
loftend
im Zentrum der Stadt
zu vergeben. *4014
Angebote u. N. K. 20
an die Geschäftsstelle.

Bill. Scheuertücher
in edl. Preisqual., p.
St. J. 85. Großherbräuder
u. Händler erhält. Robatt!
Büchergesells., Gb. 14000

Patenttröste
sind billiger geworben.
Matratzen, Polsterm., matr.
Otschenascheek
G 4, 4. Tel. 4599.

Kaffeemühlen
werden gut repariert.
F 4, 18. Postkarte
genügt. *3955

Herrenhemden-
Klinik
gegründet 1900
Anfertigung nach Maß,
Reparaturen u. Garantie
für guten Sitz
Weinberg,
C 3, 19, 4 Tr. *9052

Tätowierungen
entfernt
weder
schmerz-
haft
noch
gefährlich
ein
sicherer
Eingriff
bei
Tätowier-
ungen
mit
elek-
trischer
Wirkung
stärker
Schmerz
und
unangenehme
Rötten
verhindert.
Königs
Klinik,
Bismarckstr. 2, C 2, 7

Damen finden
liebevolle Aufnahme
bei mäßigen Preisen *4004
Frau Schmidt, Wein-
heim, Mittelstraße Nr. 11.

Sofort 6380
Telephon
geg. Vergütung obengeb.
Anfragen um D. J. 134
an die Geschäftsst. h. 21.

Hunde - Futter
zu vergeben. *4081
Dean Bekehr. 2. part.

Schmerzlose Berichtigung v.
Gesichts- u. Nasen-
fehlern, Falten,
hohlen Wangen u. Schläfen
usw. in einer Stunde unter
Garantie für bleibenden
Erfolg. Drucksaug mit
Abstrich. Auskunft durch
Physikal. Anstalt
Geschw. Steinwand
Mannheim, P 4, 13
Telephon 4013. S114

Achtung! Achtung!
Um dem verheerenden Substitut von Wonnemilch
und Umgegend Gelegenheit zu geben, seinen Winter-
bedarf in gutem Zeit zu billigem Preise einzudecken,
verkaufen wir von heute ab einen Vorrat von zeh-
ntausend Kilogramm (10000 kg) *4005

Prima Cocosfett
per Pfund zu Mk. 12.25
bei Einkauf von 5 Pfund p. Pfd. zu Mk. 12.-
Tel. 6451 **Gehr. Levy** Tel. 6451
H 2, 16/17 am Markt H 2, 16/17
Wiedererkäufer erhalten Vorzugspreis!

Herbstkelterung 1920!
Zum Einkauf, Kelterung, Einlagerung,
sowie auf Wunsch Abbau bis zur
Bischofstraße von Weiß- und Rot-
weinen beliebiger Gegend gegen billige
Berechnung empfiehlt sich

Ludwig Schuster
Weinbau und Weinstellerei,
Bad Dürkheim. Telephon 259.

Grosse Auswahl in
Oefen und Herden
zu billigsten Preisen hat
S. & D. Sternheimer. H 7.35.

Durch vorteilhaften Einkauf
sind wir in der Lage
unratiorgiertes, trockenes

Brennholz
osenlang in allerbesten Qualität
für Zentralheizungen, Haus- und Küchenbedarf
in beliebigen Mengen prompt zu liefern.
Heinrich Glock G. m. b. H.,
Kohlenhandlung, Hafenstr. 18/15.

Todes-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, anzukündigen, dass
am 28. August das Mitglied unseres Aufsichtsrates,
Herr Geheimrat Medizinalrat, Professor
Dr. med. David von Hansemann
Berlin-Grünwald
gestorben ist.
An dem Dahingegangenen verlieren wir einen lieben
Kollegen und Berater, der unserem Unternehmen sein reiches
Wissen und seine grosse Erfahrung stets mit Hingabe widmete.
Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim-Waldhof, den 31. August 1920.
Aufsichtsrat und Direktion der
Zellstoffabrik Waldhof.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innig-
geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und
Tante
Frau Anna Bachmann Wwe.
geb. Weber
heute mittag zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.
Mannheim, den 1. September 1920.
Seckenheimer Landstr. 5.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Karl Fritschl, oberrevisor.
Die Beerdigung findet am Freitag mittag 1/2 2 Uhr von
der Fritscholkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.
Meine gute Frau, unsere liebe Mutter
Johanna Lintz
ist heute infolge eines Schlaganfalls plötzlich verschieden.
MANNHEIM, den 31. August 1920. 9398
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Lintz.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herz-
licher Anteilnahme beim Ableben
unseres unvergesslichen Vaters und
Onkels, Herrn
Wilhelm Künzel
sprechen wir hiermit unseren innigsten
Dank aus.
Im Namen der Leidtragenden:
Wilhelm Künzel jr.

Von der Reise zurück:
Professor Wilhelm Bopp
Klavierunterricht, Klavierkammermusik,
Theorie, Gesangsvortragsstudium
für Oper und Konzert.
Auguste Bopp-Glaser
Vollständige Gesangsausbildung
Lied, Oratorium, Oper,
Ensemblegesang.
B 2, 8, 1 Troppe, Telephon 7057

Von der Reise zurück
Frau Frieda Häffner-Gräf
Dentistin
P 2, 1. Tel. 3058.

Von der Reise zurück
Zahn-Arzt Kollmar

Von der Reise zurück!
Dr. A. Stoffel
Facharzt für Orthopädie
Friedrichstr. 3. Tel. 7451.
Drucksachen für die gesamte
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2